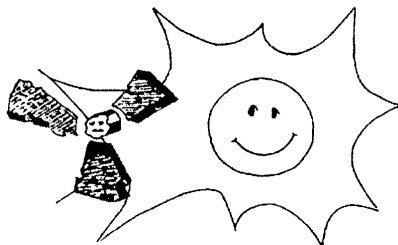


# Atomkraftfreie Zukunft



1/2024 April

## 65 Jahre Maulkorb

### Das Abkommen zwischen IAEA und WHO zensuriert und korrumpiert die Weltgesundheitsorganisation seit 1959

Als in der allgemeinen Begeisterung über die Möglichkeiten der Atomkraft die Internationale Atomenergie-Organisation (IAEA) gegründet wurde, die für die ganze Welt die Atomtechnologie beaufsichtigen sollte, wurde ein Abkommen mit der Weltgesundheitsorganisation (WHO) geschlossen, um Erkenntnisse über die neue Technologie auszutauschen, und einander behilflich zu sein. Genau da liegt das Problem: Dass radioaktive Strahlung der menschlichen Gesundheit schaden kann, wusste man noch nicht. Erst nach Tschernobyl wurde die Bestimmung schlagend, dass die WHO ohne Genehmigung der IAEA nichts zum Thema ionisierende Strahlung veröffentlichen darf.

Wenn also die Weltgesundheitsorganisation, die der Weltbevölkerung dienen soll, und die IAEA, die zuallererst der Atomindustrie dient, sich nun verpflichten, nichts gegen den Willen der jeweils anderen zu veröffentlichen, verliert automatisch die WHO. Die IAEA wahrt in jedem Fall ihre Interessen.

Die Folgen sind dramatisch: Die von der WHO veröffentlichten Zahlen zu den Opfern der atomaren Katastrophen sind absurd niedrig. **Die WHO war nach dem Beginn der Katastrophe von Fukushima fünf Jahre lang nicht vor Ort!** Atomkraft wird von der WHO nicht kritisch dargestellt, es gibt nur ganz wenig Forschung zu ionisierender Strahlung; für die Opfer der atomaren Katastrophen gibt es keine Behandlungs- und Heilmethoden. Die ganz wenigen tapferen



Foto: Gerhard Lutzky

Ärzt:innen und Wissenschaftler:innen, die sich des Themas annehmen (und die großartige Erfolge z.B. mit Apfelpektin-Kuren haben!), haben mit Schikanen zu kämpfen. Unwidersprochen von der WHO darf die IAEA der japanischen Regierung ihre Zustimmung zur Einleitung von radioaktiv verseuchtem Wasser ins Meer geben, trotz der Proteste der Nachbarländer; 5500 Liter Wasser laufen versehentlich aus Rohren auf dem Gelände des havarierten AKW Fukushima aus, natürlich bestreitet die Betreiberfirma, dass hier ein Problem vorliegt: Wo ist die WHO mit einer seriösen und glaubwürdigen Untersuchung der Lage?

All das sind Verbrechen im großen Maßstab. **Warum kündigt die WHO dieses Abkommen nicht auf?**

**Die Zivilgesellschaft hat die WHO einige Male dazu aufgefordert, bislang ohne Erfolg. Die WHO verrät durch ihr Festhalten an diesem Abkommen ihre wichtigste Aufgabe. Wer soll ihr noch vertrauen?**

Und hier der vorläufig letzte Eintrag in diesem Sündenregister:

Am 21. und 22. März 2024 soll in Brüssel eine „Kernenergie-Konferenz“ unter der Leitung von Rafael Grossi, Chef der IAEA, und Alexander De Croo, belgischer Premierminister stattfinden (Anm.: nach Redaktionsschluss), in der Atomkraftbefürworter aus Politik, Wirtschaft (Investment!) und Wissenschaft einander bestätigen wollen, wie unverzichtbar Atomkraft gegen

Lesen Sie weiter auf Seite 3

## Ideen aus der Mottenkiste mit dem Etikett „neu“

**Die weltweite Bedeutung der Atomenergie sinkt: Die Stromproduktion durch AKWs beträgt global nicht einmal mehr 10%.** Der Bedeutungsverlust dieser teuersten und gefährlichsten Art der Stromerzeugung ruft die Atomlobby auf den Plan: Atomkraft soll am Leben erhalten werden! Es werden Ideen aus den 1940er bis 1960er Jahren ausgegraben, z. B. der mit Thorium betriebene Atomreaktor: Thorium sei die „risikolose“ Alternative zu Uran, das bei dieser Art des Betriebs als „Müll“ anfallende Material strahle „nur 300 Jahre“ (statt Jahrhunderttausende wie bei den herkömmlichen Reaktoren). Diese Art von Reaktoren soll sehr klein gebaut werden können, gar in einem Schiffscontainer Platz finden, wie der Inhaber einer Grazer (!) Firma ankündigt, die gerade in die Forschung an diesem Reaktortyp einsteigt.

**Aber Atomtechnologie mit Thorium verursacht dieselben Probleme wie die auf Uran-Basis, und noch ein paar zusätzliche:**

Die Folgen der Thoriumgewinnung und die atomare Aufarbeitung sind umweltbelastend, krank machend und sogar tödlich, wie die von Uran auch.

Im „Normalbetrieb“ geben auch thoriumbetriebene Kleinreaktoren krebserzeugende Radioaktivität an die Umgebung ab, das entstehende gasförmige Tritium durchdringt mühelos die Wandungen des Reaktorbehälters. Sie erzeugen zwar weniger und kürzer strahlenden Atommüll als ein Druckwasserreaktor, doch dafür strahlt er stärker. Außerdem stellen sie durch ihre Kleinheit ein viel größeres Sicherheitsrisiko dar als konventionelle Atomreaktoren: baulich, technisch und personell, und das womöglich noch in Wohngebieten (man phantasiert ja von solchen Reaktoren z.B. in der Nähe von Spitälern).

**Aufgrund dieser Probleme gibt es bis heute keine funktionierenden derartigen Reaktoren.**

Und, noch ein ganz ernster Aspekt: **Aus Thorium kann über Protactinium waffenfähiges Uran (Uran-233) gewonnen werden, und zwar auf eine Weise, die möglicherweise von der IAEA nicht wahrgenommen wird:** Die dazu nötige Infrastruktur lässt sich leicht erwerben und in einem unverdächtigen Labor unterbringen. Diese Technologie ist besonders für Staaten interessant, die in Besitz von Atombomben kommen wollen.

**Und solche Reaktoren will ein Unternehmen in Österreich bauen, wo das Verbot, kommerzielle Atomkraftwerke zu betreiben, in der Verfassung steht! Ein verantwortungsloses Unterfangen!**

Zeitschrift „Nature“: „Thorium fuel has risks“ (<https://www.nature.com/articles/492031a>)

<https://futurezone.at/science/sichere-atomkraft-oesterreich-graz-emerald-horizon-thorium-fluessigsalz-reaktoren-ades-fortschritt/402699952>

## Nachrichten aus dem Donauraum: Deutschlands „Ausstieg“

Trotz Schließung der AKWs betreibt Deutschland weiterhin lukrative Atomgeschäfte.

**In der deutschen Stadt Lingen wird Uran angereichert und Brennstoff für AKWs produziert. Abnehmer sind vor allem die Staatskonzerne Framatome (Frankreich) und Rosatom (Russland). Die Fabrik steht jetzt besonders in der Kritik, da sie ihre Produktion erweitern und Framatome mit Rosatom in eine Kooperation eintreten will.**

Uranerz, das dort verarbeitet wird, ist hoch giftig und

radioaktiv. Uranerzschürfungen hinterlassen Land, das auf unvorstellbar lange Zeit vergiftet und radioaktiv verstrahlt ist.

Auch in Deutschland wurde in den 1940er Jahren nach Uran geschürft für die damals geplante Atombombe, daher das große Interesse an Uran. Diese Schürfungen wurden nach Kriegsende eingestellt, doch es blieben die wirtschaftlich erfolgreichen Uran-Aufbereitungsanlagen wie die in Lingen.

<https://www.rosalux.de › publikation › der-uranatlas>

## Energie klug nutzen:

Zu Fuß gehen ist eine rundum gute Sache: Die Bewegung tut uns gut; wir nehmen unsere Umgebung viel besser wahr, als wenn wir mit den Öffis oder gar mit dem Auto unterwegs sind, inklusive nette Begegnungen mit Nachbarn. Wenn wir das Zu-Fuß-Gehen als Selbstverständlichkeit in unseren Alltag einbauen, werden wir bald merken, wie unsere Muskeln stärker werden, der Atem leichter fließt und die Laune sich verbessert – rundum gut!

Zu Fuß gehen bietet sich natürlich besonders für das Einkaufen an, am besten am Bauernmarkt. Da ist es gut, verschiedene Behältnisse mitzubringen: Eierkartons, Papiersackerl, Vorratsdosen etc., in die man sich die Einkäufe einpacken lassen kann. Und die Geschäfte bieten immer mehr Lebensmittel in Mehrweggebinden an: Außer Limonaden und Bier gibt es jetzt auch Milch, Rahm, Topfen etc. in Pfandgläsern und -flaschen. Sollte Ihr Lebensmittelgeschäft das noch nicht führen, fragen Sie danach!



Illustration: Mag.<sup>a</sup> Ulrike Sellinger-Fleischmann für die Wiener Plattform Atomkraftfrei

## Die vielfältige österreichische Antiatom-Szene, Fortsetzung:

### Die Women's International League for Peace and Freedom (WILPF)

oder *Internationale Frauenliga für Frieden und Freiheit* gründete sich 1915 nach einer Friedenskonferenz, also mitten im Weltkrieg, und **ist die älteste feministische Friedensorganisation der Welt**. WILPF ist in über 40 Ländern tätig, seit 2021 auch in Österreich. **WILPF setzt sich für Abrüstung, für soziale, Geschlechter- und Klimagerechtigkeit ein**. Die Gruppe trifft sich monatlich, organisiert Vorträge und Diskussionen und **fordert aufgrund der steigenden Ausgaben für das Militär in Österreich ein Friedensbudget von 500 Millionen Euro jährlich**.

Ein Arbeitsschwerpunkt von WILPF International liegt auf der Unterstützung des Atomwaffenverbotsvertrages. Mehr dazu: <https://www.reachingcriticalwill.org/>

E-Mail: [wilpf.austria@gmail.com](mailto:wilpf.austria@gmail.com)



#### Fortsetzung von Seite 1

den Klimanotstand und für den Ausstieg aus der Stromproduktion aus fossilen Energieträgern sei, und dass man deshalb schnellstens in neue kleine, supersichere Atomreaktoren investieren soll und die alten AKWs viel länger laufen lassen soll als für die geplante Laufzeit.

Die österreichische Antiatom-Szene folgte der Einladung der Wiener Plattform Atomkraftfrei, um anlässlich des Fukushimatages gegen das IAEA-WHO-Abkommen, eine nun

schon 65 Jahre dauernde Schande für die gesamte Welt, zu protestieren: die Plattform gegen Atomgefahren Salzburg, das oberösterreichische Antiatom-Komitee, Friends of the Earth Austria, die Gewerkschafter:innen gegen Atomenergie und Krieg, der österreichische Naturschutzbund, der Waldviertler Energiestammtisch, SOL, eine engagierte Gruppe junger Leute mit zwei Betreuern vom Verein „Geh mit uns“: Insgesamt 42 Menschen

vertraten vor der IAEA-Zentrale in Wien eine kritische Gegenöffentlichkeit.

*Uran-Atlas; Daten und Fakten über den Rohstoff des Atomzeitalters, 2. Aufl. 2022, S. 42f*

<https://www.ipnww.de/startseite/artikel/de/ipnww-kritisiert-verklappung-von-rad.html>

<https://orf.at/stories/3348120/>

<https://de.euronews.com/2024/02/08/leck-in-japan-fukushima-verliert-55-tonnen-radioaktives-wasser>

### Zusammenarbeit ist wichtig: die WPA im Gesundheitsministerium

**Am 15. 2. hatte die WPA einen Termin im Gesundheitsministerium. Wir sprachen mit Mag. Manfred Ditto (zuständig für die öffentliche Gesundheit, für Strahlenschutz und Umwelt) und Mag. Thomas Schobesberger (aus dem Kabinett des Ministers) über die unserer Meinung nach viel zu hoch angesetzten Grenzwerte für radioaktive**

**Verstrahlung bei Lebensmitteln, über die Notwendigkeit, sich auf EU-Ebene zu einer Allianz der atomkraftfreien Staaten zusammenzuschließen und über die Gefahren, die von Atommüll-Endlagern nahe der österreichischen Grenze ausgehen.**

Angesichts der vielen dringend anstehenden Themen schlug Mag.

Ditto am Ende des sehr freundlichen und konstruktiven Gesprächs vor, dass sich die führenden Experten aus Gesundheits- und Umweltministerium (er habe bereits mit ihnen gesprochen) mit interessierten NGOs zu einem ausführlicheren Austausch treffen sollten. Wir nehmen diese Einladung gerne an!

### „Die Zerstörung eines Atomkraftwerkes ist schlimmer als die Atombomben auf Hiroshima und Nagasaki“

Dies war die Botschaft im Vortrag von Oleg Bodrov auf der Weltkonferenz gegen Atomwaffen am 5. August 2023 in Hiroshima. Bodrov ist ein herausragender Physiker, Ökologe und Mitglied des Internationalen Friedensbüros. Begründung seiner Aussagen: In Hiroshima und Nagasaki erreichte die Zahl der Todesopfer durch die Bombenabwürfe 70 Jahre danach 450.000 Menschen. 20 Jahre nach der Kernschmelze im AKW Tschernobyl stieg die Zahl der zusätzlichen Todesfälle in Russland, Weißrussland und der

Ukraine um 237.000, in Europa um 400.000 und in Asien, Afrika und Nordamerika um 330.000. Und diese Zahlen wachsen weiter. **Im ukrainischen Saporischschja mit Europas größtem AKW, mitten im Kriegsgebiet, haben sich in den abgebrannten Brennelementen der Reaktoren etwa 50 Tonnen Plutonium-239 angesammelt, das ist 50.000-mal mehr als die Menge, die das Gebiet von Nagasaki radioaktiv verseucht hat.**

**Nach dem Februar 2020 ist es kein Tabu mehr, ein AKW zu**

**überfallen und zu besetzen. Unsere Erde wird durch 412 Atomreaktoren in 32 Ländern „vermint“.** Diese „Minen“ können jederzeit durch Terroranschläge oder militärische Aktionen zur Explosion gebracht werden. Die Staaten in Ost und West müssten gemeinsam nicht nur Atomwaffen abschaffen, sondern dürften auch Atomkraftwerke nicht weiter betreiben!

[https://www.yabloko.ru/files/chern\\_8\\_vsy\\_a\\_kniga\\_25\\_marta.pdf](https://www.yabloko.ru/files/chern_8_vsy_a_kniga_25_marta.pdf)

# Jahresreport 2023

## Unsere Kampagnen

- „Stopp AKW Mochovce 3 & 4!“
- „AKW MOCHOVCE 3+4 stoppen!“ (Onlinepetition)
- „Keine neuen Reaktoren und keine Laufzeitverlängerungen an Österreichs Grenzen!“
- „Nein zur Atomlüge! Atomkraft ist kein Klimaretter!“

## Unsere Protestkundgebungen

- 3. 3. Teilnahme am **weltweiten Klimastreik** (Fridays for Future)
- 10. 3. Fukushima tag „**Atomkraft ist kein Klimaretter!**“ Demo (Ballhausplatz – Mariahilfer Straße - Neubaugasse)
- 25. 4. Kundgebung zum Tschernobyltag: „**Nie wieder Tschernobyl! Kein Super-GAU in Europa**“ Demo (Oper bis Stock-im-Eisen-Platz)
- 13. 5. Infotisch am Yppenmarkt, 1160 Wien: „**Atomkraftwerke in Kriegsgebieten sind brandgefährlich!**“
- 24. 6. Infotisch am Yppenmarkt, 1160 Wien: „**Atomkraft ist kein Klimaretter!**“
- 15. 9. Teilnahme am **weltweiten Klimastreik** (Fridays for Future)
- 23. 9. Infotisch am Kutschkermarkt, 1180 Wien „**Atomkraft ist kein Klimaretter!**“
- 26. 10. **Nationalfeiertag**: „**EU-ratom – wer verdient daran?**“ Kundgebung am Michaelerplatz
- 11. 11. Infotisch am Kutschkermarkt, 1180 Wien „**Atomkraftwerke in Kriegsgebieten sind brandgefährlich!**“

## Unsere Projekte

- „**Donauraum Atomkraftfrei**“: Zusammenschluss von NGOs aus Donaustaaten
- Projekt „**Antiatom-Arbeit Bundesländerebene**“: Politikergespräche auf Landesebene
- Schulprojekt „**Basiswissen Atomkraft**“, inkl. **Radioaktivitätsmesskoffer**

## Unsere Spendenaktionen

- „**Leben mit Diabetes**“ für Kinder und Jugendliche in Minsk € 2.000.-

## Internationale Vernetzung

mit NGOs europaweit

## Vernetzung mit unterstützenden Gruppen

österreichweit

## Unterschriftensammlung

bei den Infotischen und im privaten Umfeld

## Herausgabe der Zeitung

„Atomkraftfreie Zukunft“ viermal jährlich

## Gewinnung von UnterstützerInnen

für unsere Kampagnen

## Gespräche mit PolitikerInnen und deren BeamtInnen

- 6. 2. Gesprächstermin bei **Gesundheitsminister** Johannes Rauch
- 27. 6. Gesprächstermin bei **Umweltanwältin** Iris Tichelmann BSc MSc und DI Raphael Zimmerl von der Wiener Umwelthanwaltschaft
- 16. 11. Gesprächstermin bei David Ecker BSc MA (**Büro Umweltstadtrat** Jürgen Czernohorszky) und **Umweltanwältin** Iris Tichelmann BSc MSc

## Konferenzen und Tagungen

- 11. 3. Teilnahme am **Workshop zur Verwendung des Radioaktivitäts-Messkoffers** bei Dr. Peter Machart an der Pädagogischen Hochschule, Stadt Salzburg
- 17. 3. Teilnahme am **Workshop „Endlagersuche für radioaktive Abfälle in Österreich“**, veranstaltet vom österreichischen Entsorgungsbeirat
- 18. 3. Teilnahme an der **Online-Konferenz des Österreichischen Netzwerkes Atomkraftfrei (ÖNA)**
- 16. 5. Teilnahme an der **Nuclear Energy Conference** (in Linz): „**Schöne neue Atomwelt?**“, veranstaltet von atomstopp\_atomkraftfrei leben!, Mütter gegen Atomgefahr und Anti Atom Komitee
- 19. 9. Teilnahme am **Wiener Anti-Atomgipfel** in der Universität für Bodenkultur
- 22. 9. Teilnahme am **14. Wiener Nuklearsymposium „Back to a nuclear future? Welche Zukunft hat die Kernkraft?**, veranstaltet von der Wiener Umwelthanwaltschaft und dem Institut für Sicherheits- und Risikowissenschaften der Universität für Bodenkultur
- 1. 12. Teilnahme an der **8. Österreichischen Strahlenschutzplattform** des Umweltministeriums



## **Kämpfer Sergii: Hilfe im fortlaufenden Kampf gegen Krebs!**

Nach unserem ersten erfolgreichen Aufruf in der letzten Zeitung möchten wir noch einmal um Ihre Hilfe für Sergii Babak bitten. Dieser tapfere 13-jährige Bub aus der Ukraine wehrt sich weiterhin unermüdlich gegen einen bösartigen Tumor. Trotz des ersten Durchlaufs seiner Behandlung bleibt seine Situation ernst.

Diese Woche gab es ein wichtiges MRT. Sergii benötigt dringend das Medikament Avastin, das ist aber sehr teuer. Davon braucht er vier Flaschen, was insgesamt knapp 4.000 Euro kostet und für zwei Monate Behandlung ausreicht. Seine Familie hat bereits alles gegeben, aber die Kosten sind einfach zu hoch, um sie allein zu tragen.

**Ihre Großzügigkeit kann einen entscheidenden Unterschied machen und Sergii eine bessere Chance auf Heilung geben. Bitte helfen Sie, sein Leben zu retten!**

Spendenkonto: BAWAG PSK, IBAN AT20 6000 0000 9302 2985, Kennwort „Tschernobylkinder“

**Das Abkommen zwischen IAEA und WHO zensuriert und korrumpiert die Weltgesundheitsorganisation seit 1959:**

**Eine 65 Jahre währende Schande für die ganze Welt!**

**Kommt ALLE zu unserer KUNDGEBUNG zum Tschernobyltag!**

**Donnerstag, 25. April 2024, 11 bis 13 Uhr**

**vor dem Gesundheitsministerium, Stubenring 1, 1010 Wien**

Dieses Abkommen ist nur ein Teil des langen Sündenregisters der Internationalen Atomenergie-Organisation, die nur die Interessen der Atomkraftbetreiber und der Rüstungsindustrie durchsetzen will! Die Weltgesundheitsorganisation muss wieder ihre wichtigste Aufgabe wahrnehmen und sich um die Menschen kümmern, z.B. in Tschernobyl! Die gesundheitlichen Belastungen der betroffenen Gegenden sind nach wie vor enorm, die medizinische Versorgung der Menschen minimal, auch deswegen, weil die WHO offenbar keinen Handlungsbedarf sieht! Das ist menschenverachtend und ein himmelschreiendes Unrecht!

**Es ist die Aufgabe des Gesundheitsministeriums darauf hinzuwirken, dass dieses Abkommen endlich aufgehoben wird, denn es kostet Menschenleben!**

**Wir brauchen Dich! Die Welt braucht Dich! Sei Du auch dabei!**

**Wir suchen Aktivist:innen!**

**Schon mit zwei Stunden pro Monat wäre uns sehr geholfen! Zum Beispiel beim Zeitungsverband, bei Kundgebungen, beim Infotisch, ...!**

**Du tust es für Dich! Wir tun es für uns alle!**

**Nur „dagegen sein“ ändert leider nichts...**

**Handeln ist gefragt!**

Geschätzte Leserin, lieber Leser,

Sie bekommen unsere Zeitung viermal kostenlos zugeschickt; wir hoffen, dass Sie diese weiter erhalten wollen, darum ersuchen wir Sie, uns für das laufende Jahr € 20.- (vier Ausgaben) zu überweisen! BAWAG PSK, IBAN AT20 6000 0000 9302 2985.

**Besuchen Sie unsere Websites:**

[www.atomkraftfreiezukunft.at](http://www.atomkraftfreiezukunft.at) und

[www.donauregion-atomkraftfrei.at](http://www.donauregion-atomkraftfrei.at)

Lesen Sie dort auch die Langversion einiger unserer Texte!

Wenn Sie unseren **Newsletter** lesen wollen, schreiben Sie uns:

[atomkraftfreiezukunft@gmx.at](mailto:atomkraftfreiezukunft@gmx.at)

### Klimakonferenz 2023 in Dubai

Das Ziel der Konferenz, ein Konsens über das Ende der Treibhausgas-Emissionen, konnte auch bei dieser 28. Zusammenkunft von 197 Staaten nicht erreicht werden. Einige Staaten, angeführt von den USA, Frankreich, Großbritannien und dem Gastgeberland Vereinigte Arabische Emirate, forderten einen massiven Ausbau der Atomkraft. Man spekulierte mit einer Verdreifachung der installierten AKW-Leistung bis 2050. Auch Belgien, Finnland, Polen und Schweden schlossen sich an. Doch selbst wenn Risiken und ungelöste Probleme ausgeblendet werden, ist diese Forderung nicht realistisch! **Zu teuer – zu dreckig – zu spät!**

Salzburger Nachrichten, 7. Dez. 2023  
Kurier, 10. Dez. 2023

### In Kriegszeiten wichtiger denn je

Der Tag, an dem der Atomwaffenverbotsvertrag in Kraft trat, jährte sich am 22. Jänner 2024 zum dritten Mal. Dieser Vertrag, der unter anderem durch österreichische Initiative zustande kam, wurde seit dem Beschluss mittlerweile von 93 Staaten unterzeichnet und von 69 ratifiziert. Das völkerrechtliche Abkommen verbietet allen Vertragsstaaten die Herstellung, den Besitz und den Einsatz von Atomwaffen. Die Atommächte und alle anderen NATO-Staaten sind dem Vertrag bisher nicht beigetreten.

<https://www.das-marburger.de/2024/01>

### Worüber wir noch gerne berichtet hätten, aber der Platz ist begrenzt:

Frankreich will mehr AKWs bauen als geplant  
AKW in Japan nach dem Erdbeben mit Tsunami beschädigt?

Jahrestag des Atomunfalls von Palomares/  
Spanien am 17. 1. 66

Deutschland: Söder will Atomkraft, aber keine weitere Endlagersuche

Atomreaktor Hinkley Point C: Zeit- und Kostenüberschreitung

AKW Sellafield seit Jahren von Gruppen mit Verbindungen zu Russland und China gehackt?

### Die gute Nachricht: !

### Schottland hat mehr erneuerbare Energie erzeugt als verbraucht

Die erzeugte Strommenge aus Wind-, Wasser- und Solarenergie betrug erstmals 113 Prozent des Landesbedarfs. Das war möglich, weil der Stromverbrauch im Land einerseits insgesamt leicht zurückgegangen ist und gleichzeitig die Versorgung mit Windenergie stark zugelegt hat.

COSMO Daily Good News 05.02.2024



Mag.<sup>a</sup> Hanna  
Nekowitsch,  
Sprecherin der  
„Wiener  
Plattform  
Atomkraftfrei“

### Der sterbende Riese

**Redaktion:** Wir haben schon öfter über die derzeitige Pro-Atomkraft-Stimmung in der EU gesprochen. Es sieht aus, als hätte sich diese noch verstärkt. Entmutigt einen das nicht als Antiatom-NGO?

**Hanna:** Wenn man sich die Zahlen anschaut, sieht man, dass all das nur Schaumschlägerei ist, ein Hype, wie man heute sagt. Es werden mehr Reaktoren abgeschaltet als in Betrieb genommen. 2020 waren in Europa 172 Reaktoren am Netz, 2021 noch 169, und 2022 noch 163. Atomkraft ist in Wahrheit ein „sterbender Riese“.

**Red.:** Bei einem Gipfel von EU und IAEA im März 2024 soll aber Atomkraft als Mittel gegen den Klimanotstand beworben werden (Anm.: nach Redaktionsschluss). Wie passt das zusammen?

**H.:** Es scheint, dass die Menschen trotz aller sachlichen Gegenargumente an den Gedanken gewöhnt werden sollen, dass es ohne Atomkraft nicht gehe und dass die finanziellen Mittel dafür eben bereitgestellt werden müssten. Dahinter steckt der wahnwitzige Wunsch der EU, eigene Atombomben zu haben, um unabhängig von der NATO zu werden, denn der zivile und der militärische Bereich der Atomkraft sind, wie wir wissen, ganz eng miteinander verflochten.

**Red.:** Deshalb also Ausbaupläne und Laufzeitverlängerungen für AKWs, wie beispielsweise in Tschechien. Müssen da nicht die Alarmglocken läuten?

**H.:** Ja, genau! Alarmierend sind aber nicht nur die Ausbaupläne, dafür fehlt ohnehin das Geld, sondern die bestehenden AKWs. Als vor kurzem nach einem Störfall in Temelín – es gab eine außerplanmäßige Abschaltung – die Betreiber über die Medien ausrichten ließen, es gebe keinen Anlass zur Sorge, es sei keine Radioaktivität ausgetreten, dachten wir: „So fängt auch die Berichterstattung zu atomaren Katastrophen an!“

**Red.:** Gibt es vielleicht auch etwas Positives?

**H.:** Es gibt tatsächlich eine sehr erfreuliche Meldung: Spanien hat den Atomausstieg bis 2035 beschlossen!

**Red.:** Das ist ein Schritt in die richtige Richtung! Wie viele atomkraftfreie Staaten wird es dann in der EU geben?

**H.:** Das Verhältnis der AKW-freien zu den AKW-betreibenden Staaten wird dann 16:11 betragen! Mit dieser Aussicht gibt es jetzt keine Ausrede mehr für unsere Regierung: Eine Allianz der AKW-freien und ausstiegswilligen Staaten muss schnellstens her!